

*Erbe und Auftrag der schlesischen Kirche. 1000 Jahre Bistum Breslau*, hrsg. von Winfried KÖNIG, Redaktion Michael HIRSCHFELD und Markus TRAUTMANN. Verlag Laumann: Dülmen 2001.

Anlaß für die Herausgabe dieses repräsentativen großformatigen 450 Seiten starken mit über 100 Abbildungen ausgestatteten in deutscher (jeweils auf der linken Seite) und polnischer Sprache abgefaßten Sammelbandes war das Jubiläum 1000 Jahre Bistum Breslau im Jahr 2000. Schon das Titelbild verrät die Absicht, die der Herausgeber und die beiden Redakteure mit dieser Festschrift verfolgen. Es zeigt den Dom zu Breslau mit Dombrücke und Statue der hl. Hedwig. Im Sinne dieser Symbolik möchte dieses Buch eine Brücke bauen zwischen dem alten Bistum Breslau, das nach einem Wort von Joachim Köhler seit 1945 „nur noch in der historischen Dimension erfahrbar“ ist (S. 12), und seinen vertriebenen Diözesanen; zwischen polnischen Schlesiern und deutschen Schlesiern; zwischen polnischer und deutscher Kirchengeschichtsschreibung; zwischen Vergangenheit und Zukunft, Erbe und Auftrag. Das heißt: Das Erbe bewahrend möchte dieses Jubiläumsbuch der Zukunft auf den Weg helfen: „Es besteht die begründete Hoffnung, daß die auch in der Gegenwart noch erkennbaren Gegensätze im 21. Jahrhundert zugunsten der immer mehr an Gestalt gewinnenden Idee eines aus den Wurzeln des Christentums gespeisten gemeinsamen Hauses Europa an Boden verlieren ... Wenn Deutsche und Polen im 21. Jahrhundert in einer solchen Verbundenheit die Zukunft der schlesischen Kirche gemeinsam gestalten könnten, wäre ein wichtiges Zeichen der Versöhnung gesetzt. Die Beiträge dieses Sammelbandes möchten einen ersten Schritt in diese Richtung gehen“ (Die Redakteure S. 16).

Die Gliederung zeigt drei Hauptteile. I. *Entwicklung und Entfaltung der Diözese Breslau von den Anfängen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges* (S. 22-253). Nach einem Überblick über die Geschichte des Bistums von der Gründung bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges von Werner Marschall folgen zehn Beiträge, alle verfaßt von ausgewiesenen Kennern der Materie, die das Profil dieser großen Diözese in thematischen Längsschnitten herausarbeiten. Den Anfang macht Michael Hirschfeld mit einem biographischen Streifzug über *Engagierte Gläubige im Bistum Breslau*, in dem er herausragende Persönlichkeiten, Bischöfe, Adlige, Priester, Ordensgründer, Laien vorstellt. Daran schließen die Beiträge *Heilige und Selige aus dem Bistum Breslau* von Paul

Mai; *Geistliche Gemeinschaften und Bewegungen im Bistum Breslau* von Joachim Köhler; *Frömmigkeitsgeschichte und geistliches Leben im Bistum Breslau* von Rainer Bendel sinngemäß an. Die weiteren Schwerpunkte sind von Josef Joachim Menzel *Das Bistum Breslau als deutsch-polnisches Berührungsgebiet*; Erwin Gatz *Mehrsprachigkeit im Bistum Breslau*; Rudolf Grulich *Das Bistum Breslau in seiner Beziehung zur Weltkirche*; Stephan Kaiser *Zeugnisse kirchlicher Baukunst im Bistum Breslau* und Hubert Unverricht *Musik und Musikpflege im Bistum Breslau* erarbeitet.

Der Vorteil dieser Verfahrensweise ist, daß sich der Leser dieses Jubiläumsbuches über die Schlesisch-Breslauische Ausprägung jedes dieser Themen schnell und gründlich informieren kann. Für die Einbeziehung Schlesiens in die zukünftige übergreifende historische und kirchenhistorische Forschung ist das ein kaum zu überschätzender Gewinn. Der Nachteil ist freilich, daß sich die Vertreibung der deutschen Diözesanen nicht recht unterbringen läßt, - einerseits wegen der zeitlichen Begrenzung auf das Ende des Zweiten Weltkrieges, andererseits wegen ihrer Sperrigkeit, die ihren Grund in ihrer Nichtvergleichbarkeit hat. Die Folge ist, daß dieses einmalig bedeutende Thema der Bistumsgeschichte nicht wirklich zur Sprache gebracht werden konnte.

Nun hätte es auch die Möglichkeit gegeben, der Vertreibung einen eigenen Hauptteil zu widmen. Wenn das beabsichtigt gewesen wäre, hätte dieser als Hauptteil II nach Hauptteil I angelegt werden müssen. Das ist nicht geschehen. Gründe für diese Auslassung konnte ich nicht erkennen. Tatsächlich lautet Hauptteil II *Das Fortwirken der früheren Diözese Breslau nach dem Zweiten Weltkrieg* (S. 256-375). Hier finden sich fünf Beiträge, die den weiterwirkenden Traditionen des 1945 zerstörten Erzbistums Breslau in Westdeutschland (Micheal Hirschfeld), in der DDR und im Bistum Görlitz (Franz Georg Friemel; Wolfgang Müller +); unter den deutschen Katholiken in Schlesien (Kazimierz Dola) und im früheren Österreichisch-Schlesien (Rudolf Grulich) nachgehen.

Im dritten, dem letzten Hauptteil ist die historische Darstellung verlassen. Nach dem hier eingefügten Grußwort des Nuntius in Deutschland, Giovanni Lajola, kommen Bischöfe, die aus dem alten Erzbistum Breslau hervorgegangen sind, mit ihren Zukunftsperspektiven zu Wort: *Erbe und Auftrag: Geistliche Impulse für das Dritte Jahrtausend* (S. 378-409). Zu nennen sind hier die Erzbischöfe von Köln, Joachim Kar-

dinal Meisner; und Kattowitz, Damian Zimon; sowie die Bischöfe von Oppeln, Alfons Nossol; von Gleiwitz, Jan Wieczorek; von Görlitz, Rudolf Müller; von Ostrau-Troppau, Frantisek Lobkowicz. Den Abschluß macht Winfried König, Apostolischer Visitator für Priester und Gläubige aus dem Erzbistum Breslau in der Bundesrepublik Deutschland. Er nennt noch einmal die Ziele, die er und das *Heimatwerk schlesischer Katholiken* nach dem Willen des deutschen Episkopates in der nächsten Zukunft verfolgen wollen:

1. *Wahrung und Fortentwicklung der spirituellen Identität und des heimatlichen kulturellen und religiösen Erbes.*
2. *Verständigung und Aussöhnung zwischen Vertriebenen und Vertreibern aus dem Glauben und in historischer Wahrheit und Gerechtigkeit.*
3. *Bildung und Schärfung des Bewußtseins für das Unrecht jeder Vertreibung (S. 408).*

Es folgt ein umfangreicher Anhang (S. 412-445) mit getrennten Personen- und Ortsregistern, Bildnachweisen, Abkürzungs- und Autorenverzeichnissen.

Nicht beteiligt haben sich an dieser Festschrift der Erzbischof von Breslau/Wroclaw, Kardinal Henryk Gulbinowicz, sowie die Bischöfe von Grünberg-Landsberg / Zielona Gora-Gorzow und Liegnitz /Legnica. Hier werden Grenzen der innerkatholischen Ökumene deutlich, von denen wir hoffen, daß sie in nicht allzu ferner Zukunft überwunden werden können. Damit sich dieses Millenniumsfestbuch auch in diesem Sinne auswirken kann, möchte man ihm eine weite Verbreitung in Polen, in Deutschland, in Tschechien, ja bei allen Menschen, denen die Verständigung zwischen unseren Kirchen und Völkern am Herzen liegt, wünschen.

Christian-Erdmann Schott

Arno HERZIG, *Der Zwang zum wahren Glauben. Rekatholisierung vom 16. bis zum 18. Jahrhundert.* Sammlung Vandenhoeck: Göttingen 2000, 266 S.

Nachdem Arno Herzig 1996 seine Arbeit *Reformatorische Bewegungen und Konfessionalisierung. Die habsburgische Rekatholisierungspolitik in der Grafschaft Glatz* (vgl. die Rezension JSKG 75/1996 S. 250 f.) und 1997 die Sammlung *Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte*